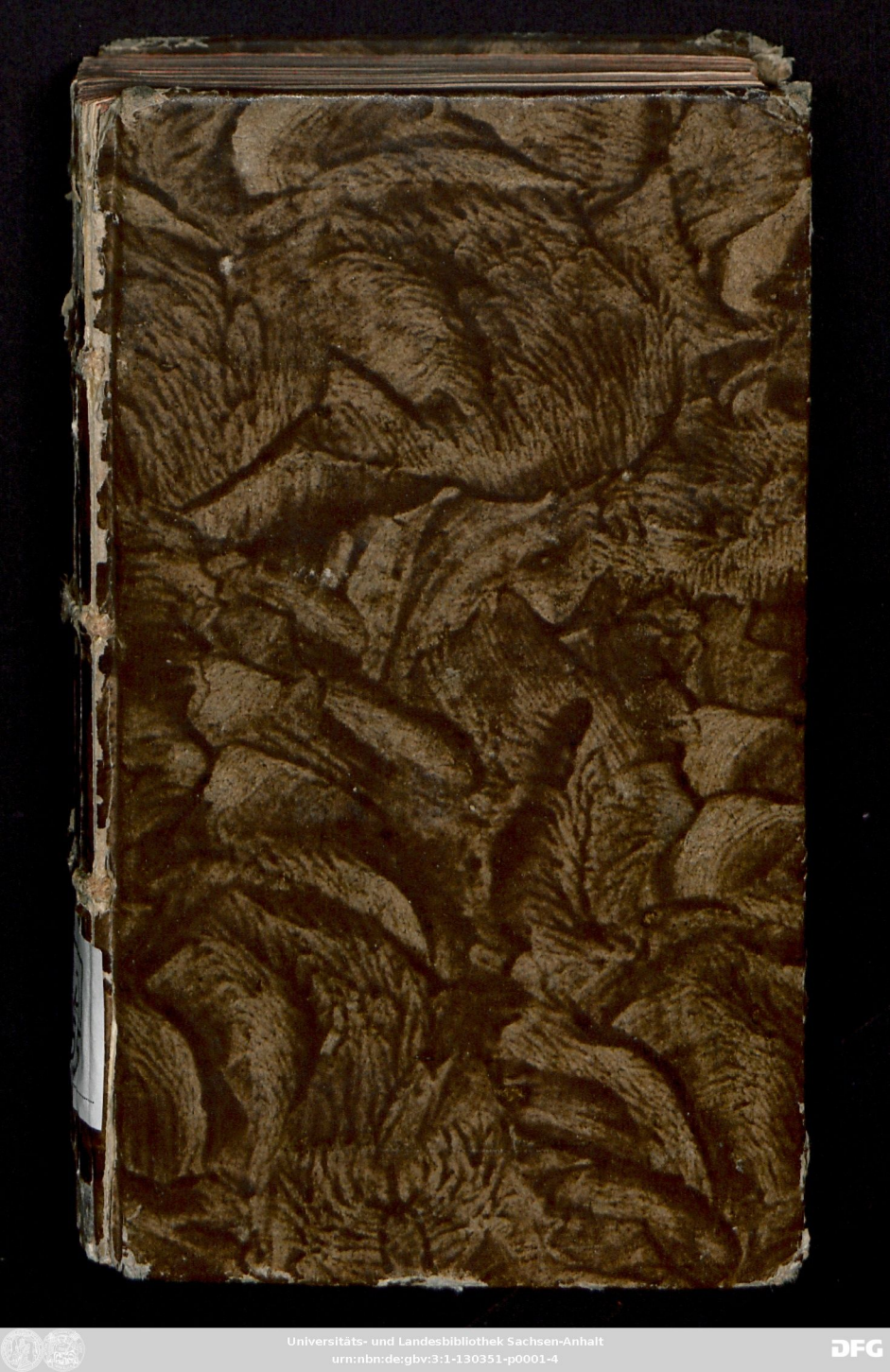
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-130351-p0001-4

XVI, 24.

S, 98. 101.

Bünau-Tzschernische Gute Gedancken auf dem Lande.

Anno 1749.

Sub Alis Jehovæ.

Die Heere des HErrn, des allerheiligsten dreyeinigen GOttes Jehova, stehen Christ-gläubigen in ihren Beruffs-Wegen mächtig zur Seiten, und helffen ihnen aus. Fragst du, mein Christlich gesinnter Leser, wie es zugehe, daß die Engel sich so dienstfertig bezeigen, denen Menschen beyzustehen? So muß man wissen, daß sie erschaffen sind zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seeligkeit. Sind sie so dienstfertig und unermüdet, des allerheiligsten dreyeinigen GOttes Befehl überhaupt, als auch in so treuer Bemühung vor das menschliche Geschlecht fleißig auszurichten und zu besorgen; So hast du, mein Leser, ja ich auch, und alle Christ-gläubige Hertzen ihres Englischen Beystandes mich zu gewärtigen. Nicht

anders, Kinder GOttes haben darinnen einerley Recht, sich durch ein Hertz-inbrünstig Christ-gebührendes Gebeth zu ihren ewigen himmlischen Vater, den Vater über alles, was im Himmel und auf Erden ist, nahen zu mögen, und selbigen in wahrer Hertzens-Andacht anzubeten. In solchen Vorsatz und Christlöblichen Bestreben muß man die gewisse Zuversicht hegen, daß man nicht allein nach seinem Stande erhöret, sondern auch dasjenige erlangen werde, was zu des zeitlichen und ewigen Wohls Beförderung gereichet.

Mein Christlich-gesinnter Leser, verlangest du zu wissen, warum ich auf das Titul-Blat vorstehendes gesetzet; so hast du zur Antwort, weil der gute und heilige Engel des HErrn uns, die wir auf Reisen und zu Hause den HErrn Jehova unsern allerheiligsten und allergerechtesten dreyeinigen GOtt fürchten, lieben und ihm vertrauen, überall geleitet, und beyständig ist; so ist es nichts ungewöhnliches, seines guten Freundes in schuldiger Ehre und Hochachtung eingedenck zu seyn. Freunde sind deshalb Freunde zu benennen, weil sie Wohl und Ubel gemeinschafftlich mit einander gleichsam theilen: Gehets dem einem wohl,

so

so erfreuet sich der andere Freund darüber, geht es: wie denn? übel, so sucht der wahre Freund seinen Freund zu trösten, und wieder aufzurichten: Und das ist die wahre Freundschaffts-Pflicht, wenn einer des andern wahre Bestes zu befördern, alles schädliche aber abzuwenden befließen ist. Wollen wir also diese sonderbare freundschafftliche Liebe in einige Erwegung ziehen, so müssen wir erst betrachten, warum denn die heiligen und guten Engel gerne Christ-gläubigen nützlich und förderlich seyn: und andertens, was eigentlich dieselbige verrichten. Christ-gläubigen beförderlich zu seyn, ist überhaupt aller heiligen und guten Engel Pflicht und Schuldigkeit. Warum? Darum, weil beyder Endzweck dahin gehet, die Allmacht des ewigen himmlischen Vaters, die Gerechtigkeit unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi, und die ewige Weißheit des heiligen Geistes, unsers allerheiligsten dreyeinigen GOttes zu preisen und zu verehren. Gehet nun beyderseits Endzweck dahin, was haben denn beyderseits sich für einer Belohnung zu gewärtigen? O! Freude, die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten des allmächtigen dreyeinigen GOttes. Ist Freude und Fülle die ewige Gnaden-Belohnung vor En-

gel und Menschen, welche in ihren Berufs-Wegen schrifftmäßig sich zu bezeigen beflißen gewesen; was haben denn böse Menschen und böse oder Satans-Engel zu gewarten? Leyder das Gegentheil, was denn? Ewige Qvaal und Pein. O! Schreckens-volle Worte, ewige Qvaal und Pein: Jede Bemühung hat ihre Belohnung, ist die Arbeit gut, so erfolgt ein guter Lohn, da also ein gutes Bemühen seine Vergeltung erlanget, und solches billig und von Rechtswegen, so kann ich nicht absehen, warum die Welt und das menschliche Verderbniß sich so viel Mühe giebt, in den übel riechenden Wassern der Sünden und Missethaten sich gleichsam zu baden, um dem allergerechtesten göttlichen Rachfeuer bey beharrender Unbußfertigkeit zu Theil zu werden. O! bejammernswürdiger Zustand der verblendeten Sterblichen; Doch, ist er von einer bejammernswürdigen Beschaffenheit, so sind vielleicht noch Mittel verhanden, daraus errettet zu werden. Allerdings, so lange es noch heute heisset, kann man noch durch eine wahre Reue und Bußfertigkeit bey dem allerheiligsten dreyeinigen GOtt Vergebung seiner begangenen Missethaten erlangen; Doch heißt es, spare deine Buße nicht ins Alter, denn

wir

wir sterbliche Menschen wissen nicht, wenn der Herr des Haußes, der allerheiligste dreyeinige GOtt kommt, um von uns, seinen Haußgenossen, Red, Antwort und Rechnung zu fordern. Bedencke, lieber Mensch, daß dein guter und heiliger Engel auf alle dein Thun und Vornehmen Acht hat, und, wann du vorsetzlich wider besser Wissen und Gewissen etwas verübest, du deinen Freund nicht allein betrübest, sondern auch ihn wohl gar nöthigest, betrübt von dir zu weichen. Dahero man billig überall auf seiner Hut zu seyn Ursache hat. Die Heere des HErren Jehova, des allerheiligsten dreyeinigen GOTTes, sind billig von einem jeden Christen in hohen Ehren zu halten, und nicht durch Reden, oder böse Wercke zu beleidigen. Hält man denen Gesandten grosser Könige viele Schätzbarkeit bevor, wie vielmehr sind die Bothen des Allerhöchsten, des Königs aller Könige, und HErrn aller Herren, welche, ob sie wohl unsern leiblichen Augen unsichtbar, dennoch überall zugegen, in hohen Ehren zu halten. Diese Himmels-Geister sind denen Gläubigen sehr nahe, sie geben auf alles ihr Thun und Vornehmen fleißige Obacht, fördern allezeit das Gute, treiben zum Gebeth an, zeigen

uns zukünfftige Dinge, nach dem Willen des Allerhöchsten, gleichsam als in einem Spiegel, trösten uns in Betrübniß, erqvicken uns in Anfechtungen, schaffen in uns ein Verlangen, nach den himmlischen Gütern, tragen unser Gebeth vor den Thron des HErrn, dem allerheiligsten dreyeinigen GOTT vor, helffen unsrer Schwachheit, und menschlichen anklebenden Trägheit durch ihre Munterkeit und Wachsamkeit trefflich auf, bewahren uns für den listigen Nachstellungen des Argen, und aller derer, so uns ohne Ursache, unchristlicher Weise neiden und verfolgen, und erretten uns aus augenscheinlicher Gefahr. Ihre Dienstfertigkeit und Liebe, gegen uns sterbliche Menschen, ist grösser, als unsere Hochachtung und Freundschafft, gegen diese heilige, gute, weise, heldenmüthige, unerschrockene, unüberwindliche zu Beförderung unsers zeitlichen und ewigen wahren Wohlstandes und Wohlseyns, so willige als beförderliche wahre und ungeheuchelte Hertzens-Freunde, von denen wir in heiliger göttlicher Schrifft, Altes und Neuen Testaments, vieles mit Vergnügen lesen können, und unter andern auch, welchergestalt dem Abraham, der Hagar,

dem

dem frommen Loth, dem Ertz-Vater Isaac, ingleichen dem Jacob, dem Propheten Elia, wie auch dem Elisa, dem Daniel, dem Tobias, Zacharias, Maria, Joseph, denen Weisen aus Mohrenland, dem Cornelius und denen Aposteln Petro und Paulo, und mehrern solche erschienen seyn. Sind nun unsere Freunde unermüdet und wachsam, zur Ehre des allerheiligsten dreyeinigen GOttes, und Beförderung menschlichen Wohlstandes sich unermüdet zu bezeigen, so geben solche uns hierdurch ein Beyspiel der fleißigen Nachfolge. Der Umgang mit vertrauten Freunden dienet darzu, daß einer dem andern in allen billigen Umständen beyräthig und beyständig zu seyn Gelegenheit erlanget, auch solche hierzu anwenden zu können, keine Gelegenheit verabsäumen sollen. Christgläubige freuen sich hertzlich, nach ihrer Schuldigkeits-Pflicht sich überall dienstfertig, zur Beförderung der Ehre ihres Königs Jehova, des allerheiligsten dreyeinigen GOttes, zu bezeigen. Sie vermeiden um deswillen den Umgang mit rohen und weltlichgesinnten Menschen, um ihren Beruffs-Geschäfften in der Stille nicht allein obzuliegen, als auch andern mehr hierzu beför-

derlich zu seyn als hinderlich zu fallen, wohlwissende, daß jedermänniglich seinem Amt und Stande Christmäßig ein Gnügen zu leisten sich zu bestreben habe. Da nun ein Engel ein heiliges und verständiges geistliches Wesen ist, so den allerheiligsten dreyeinigen GOTT, Jehova, vor seinen allerhöchsten HERRN und Meister in treusten Gehorsam verehret; So wird unser Heyland JEsus CHristus, der eingebohrne Sohn GOTTes des ewigen himmlischen Vaters selbst, der grosse Engel des Bundes genennet. Mit einem herrlichen Gruß, verkündiget der heilige Engel Gabriel, der heiligen Jungfrau Maria, daß sie die Mutter des Sohnes GOTTes werden soll, und die heiligen Engel verkündigen die Geburth des Heylandes der Welt, den Hirten auf dem Felde. Verkündiget ein Engel die Geburth unsers theuersten Heylandes JEsu CHristi, so können wir daraus abnehmen, was für eine Freude dieselben bey sich empfinden, wann etwas sich zuträget, wodurch dem menschlichen Geschlecht ein wahres Heyl und Seelen-ersprießlich Werck entstehet. Was ist wohl ersprießlicher jemals in der Welt gewesen, als die Geburth unsers theuresten

resten Immanuels, Christi JEsu, darauf die Alt-Väter im Alten Testament sich im Geist ihres Gemüthes erfreuet, und, nachdem ihre Hoffnung und Zuversicht sie auf den Held aus Jacobs-Stamm gesetzet, hat freylich die Menge der heiligen Engel, die an dem Wohlseyn des menschlichen Geschlechts kräfftigen Antheil nehmen, ihre Freude wohlmeynende hierüber bezeiget. Sie hören auch nicht auf, ihre Freudigkeit zu bezeigen, in allen vier Altern menschlichen Lebens und irdischer Wallfarth. Bey der Geburth junger Kinder freuen sich die lieben heiligen Engel, dieselben in das Buch des Lebens durch die heilige Tauffe und Nahmens-Benennung eingezeichnet zu wissen. Sie pflegen und warten der jungen Kinder, und behüten solche vor mancherley Schaden und zu besorgenden Unfall. Sie freuen sich, selbige unmüßig, und vornemlich in der heiligen Schrifft Altes und Neuen Testaments fleißig und forschende, bey vorherhergehenden hertzlichen Gebeth, um Weißheit und Verstand, zum wahren Seelen-Besten, zu wissen; auch begleiten sie dieselben, in ihren löblichen Beruffs-Wegen, zu Wasser und zu Lande, und auch daheime, manche

che Leibes- und Seelen-Gefährlichkeiten von ihnen abwendende. Sie fördern den heiligen Ehestand, und verbinden deren Hertzen, die des allerheiligsten dreyeinigen GOttes allezeit weiser und gerechter Schluß zu einer keuschen Liebe verbunden. Sie helffen in allen Umständen menschlichen Lebens, zu Leyd und Freud die Last mit gleichsam tragen, und treiben uns Menschen zur Betrachtung unserer menschlichen und Christlichen Pflicht, gegen den allerheiligsten dreyeinigen GOTT, uns selbst und unsern Neben-Christen, in beständigen Wohlmeynen an, ja sie lagern sich um alle Christgläubige, so den HErrn, den allerheiligsten dreyeinigen GOtt von Hertzen fürchten, und um die Ihrigen, sie wider ihre geistliche und leibliche Feinde kräfftig zu schützen. Stehet mancher in der gröSten Gefährlichkeit, so ziehet der heilige Engel ihn wunderbarlich heraus, und macht den Rath aller Widerwärtigen zu schanden. Sind sie nun in der Jugend und in männlichen Jahren, in ihrer Freundschaffts-Liebe gegen den Menschen unveränderlich gesinnet und werckthätig; so beweisen sie in angehenden Alter und hohen Jahren, nicht weniger ihr sorgsames Bemühen, treu und beständig

ständig ihrerseits die Freundschaffts-Pflicht auszuüben. In dem heiligen Lehr-Stande, als auch in allen menschlichen Wissenschafften, befördern die lieben Freunde, von mehr als Jonathans und Davids Treue, gegen uns sterbliche Menschen, alle zu der Ehre des allerheiligsten dreyeinigen GOTTes, unsern und unsers Nächsten abzielenden Besten vorgenommene Beruffs-Bemühungen. In dem Regenten-Stande, erfreuen sich die heiligen und Gerechtigkeit-liebende Engel, über heylsame Anordnungen und Verwaltung einer unpartheyischen Justitz, und suchen der Ungerechtigkeit überall kräfftigen Einhalt zu thun. In Erwegung des Wehr-Standes, stehet der mächtige und siegende englische Held, der grosse Fürst Michael, der Heilige, der gerechten Sache bey, und ziehet dem Fürst der Welt, und allen der Ungerechtigkeit Beystehenden, ihren Harnisch aus, und bleibt gegen alle seine Feinde der Unüberwindliche und allzeit Siegende. Im Hauß- und Wirthschaffts-Stande beweget ein guter Engel Hauß-Vater, Hauß-Mutter, Kinder und Gesinde zu Fleiß, Arbeit und Wachsamkeit in ihrem wirthschafftlichen Stande, und giebt hierfür denen ihren Beruff treulich zu beobachten Begierigen, und sich mit dem ihnen zukommenden

zeit-

zeitlichen Umständen Begnügenden, nach dem Willen unsers allerheiligsten dreyeinigen Jehova, einem jeden sein bestimmtes Theil. Sorget nun also die unendliche und unaussprechliche grosse Allmacht unsers ewigen himmlischen Vaters, die übergrosse Liebe des Sohnes GOttes, Christi JEsu, und die Gnadenreiche Krafft des heiligen Geistes unsers grundgütigen dreyeinigen GOttes, in unsern Kindheits- Jugend- Mannbaren- und hohen Jahren für uns so mildiglich, und beschützet uns durch die Macht seiner heiligen Engel, uns, die wir in unsern Beruffs-Wegen treu-fleißig zu wandeln uns bestreben, so bereiten wohl öffters die lieben heiligen und guten Engel uns und die unsrigen zu einem seeligen Abscheiden aus dieser Zeitlichkeit in die seelige Ewigkeit, und zwar dahin, in die Versammlung der seeligen Seelen, wo Freude ohne Leyd, und Freude ist ohne Ende. Geschrieben Tzscheeren oder Tzscherne, in Schrifftsäßigen Gubenschen Creyße, im Jahr Christi JEsu, unsers Seeligmachers und Erlösers Geburth, Ein Tausend und Sieben Hundert und Neun und Viertzig, von

Heinrich von Bünau,
Herrn auf Tzscheeren oder Tzscherne,
S. u. N.

Pon II. 355

ULB Halle 3
002 383 853

S. 6.

m. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-130351-p0017-3

Bünau-Tzschernische Gute Gedancken auf dem Lande.

Anno 1749.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-130351-p0019-7